



Bezirksverband Charlottenburg der Kleingärtner e.V.
Ruhwaldweg 1 in 14050 Berlin- Charlottenburg

Gartenfachberatung im Juni

Wildkräuter sind „Zeigerpflanzen“ und weisen auf den Zustand des Bodens hin, so deutet der Schachtelhalm auf **kalkhaltigen Boden** hin, wilde Stiefmütterchen und Sauerampfer auf **stark sauren Boden**. Das Franzosenkraut ist ein Zeiger für **schwachsauren bis neutralen Boden**, die Hundspetersilie weist auf **einen neutralen bis schwach alkalischen Boden** hin. Die Vogelmiere und Brennnessel sind ein Zeichen für **humosen, nährstoffreichen Boden** und die Quecke zeigt **stickstoffreichen Boden** an. Die Hinweise sollten beachtet werden, bevor mit einer Düngung oder Bodenverbesserungen begonnen wird! In der Regel sind unsere kleingärtnerisch genutzten Böden überdüngt. Und noch eins: Viel hilft nicht viel, weniger Dünger ist oft mehr!

- **Keine Verwendung von Pflanzenschutzmitteln und Insektiziden im Garten.** Biologischer Pflanzenschutz ist besser als giftige Mittel. So fressen Marienkäfer und dessen Larven Blattläuse und Igel Schnecken und Insekten. Auch Absammeln und Seifenlauge hilft.
- **Beim Junischnitt der Hecken auf den Vogelschutz achte.** Hecken dürfen z.Z. nur einen Formschnitt erhalten. Radikales kürzen der Hecken oder Roden ist erst wieder ab Oktober 2014 erlaubt.
- **Ständiges wässern im Juni** ist für ein gesundes und kräftiges Pflanzenwachstum wichtig, wärmeliebende Pflanzen wie Tomaten, Kürbis, Gurken nur mit abgestandenem oder Regenwasser gießen. Am besten wird neben die Pflanzen gegossen um Braunfäule u. Krautfäule zu verhindern.
- **Eine regelmäßige Bodenlockerung** ist wichtig, damit Wasser und Nährstoffe aufgenommen werden können und ein gesundes Bodenleben vorhanden ist.
- Bis Mitte des Monats kann noch Grünkohl ausgesät werden, der im Juli gepflanzt wird.
- Einige Möhrensorten bringen bei Juniaussaat bis zum Herbst noch gute Erträge.
- Tomaten haben einen hohen Nährstoffverbrauch und benötigen ab Anfang Juni eine wöchentliche Düngung von 20g/m² eines stickstoffreichen Volldüngers.
- Im Juni sind noch Folgeaussaaten von Radieschen, Dill, Gartenkresse und Salaten möglich.
- Bei den Obstbäumen sollte auf die Bindungen geachtet werden(Gefahr des Einwachsens) und bei evtl. Veredelungen sollte die Bastbindung entfernt werden.
- Ausdünnen der Fruchtansätze fördert ein gutes Wachstum beim Obst, es wird größer und schädlingsresistenter. Am besten läßt man z.B. beim Fruchtstand des Apfels nur eine Frucht (Königsfrucht), beim Pfirsich sollte eine Handbreit zwischen den Früchten liegen. Ausgedünnt werden die Bäume, wenn die Fruchtansätze etwa Haselnuss groß sind. Vorsicht, beim Ausdünnen darf man die Stielbasis der verbleibenden Frucht nicht beschädigen.
- Fanggürtel aus 15cm breiter Wellpappe gegen die Apfelmotillenlarven legt man Anfang Juni in 1,0 m Höhe an u. ständiges Absammeln und Vernichten von Fallobst verringert Schaderreger.
- Rasenschnitt ist ein gutes Mulchmaterial, aber im Kompost eher störend. Zuviel Rasen wird zu einer luftundurchlässigen, stinkenden Schicht, die eine gute Verrottung unmöglich macht. Auf genügend Feuchtigkeit im Kompost achten und kranke Pflanzenteile über den Hausmüll entsorgen.
- Neu angesäter Rasen sollte erstmals bei 10cm geschnitten werden, erst nach diesem Schnitt verstockt sich der Rasen. Der Rasen sollte nach jedem Schnitt gedüngt und gewässert werden. Rasen ist ein Starkzehrer und benötigt viele Nährstoffe. Daher auch um Bäume auf Rasenflächen immer eine Baumscheibe anlegen, da der Rasen Wasser und Nährstoffe löst. Das gilt besonders für neu angepflanzte Bäume.

Euer Bezirksgartenfachberater Dirk Möhle